

„Er war ein Mann Gottes“

Scham und Schuld in der Institution Kirche

Beschädigungen an der Seele durch sexuelle Gewalt

Definition

Als sexuelle Ausbeutung wird jede sexuelle Handlung eines Erwachsenen / eines Jugendlichen an einem Mädchen oder einem Jungen gesehen, welches / welcher aufgrund seiner emotionalen oder kognitiven Entwicklung nicht in der Lage ist, der Handlung freizuzustimmen. Das betroffene Kind wird unter **Ausnutzung seiner gegebenen Abhängigkeits- und Vertrauensbeziehung** zum Objekt der Befriedigung sexueller und aggressiver Bedürfnisse des handelnden Erwachsenen oder älteren Jugendlichen. Hierbei geht es nicht in erster Linie um die Befriedigung sexueller Bedürfnisse, sondern um das Ausleben von **Macht-, Dominanz- und Überlegenheitsansprüchen**. Ein zentrales Moment sexueller Ausbeutung und Gewalt ist die Verpflichtung zur Geheimhaltung. Sie verurteilt das Kind zu **Sprachlosigkeit, Wehrlosigkeit und Hilflosigkeit**.

Kinderschutzbund Frankfurt

Missbrauchshandlungen

- Gesamtes Spektrum unter §176 StGB
- Typischer Fallverlauf: Steigerung der Delikte in Schwere und Zeitraum
- 70% wiederholt missbraucht
- 14% von versch. Personen (Kontext)

Vorkommen in kirchlichen Institutionen

Vorkommen in kirchlichen Institutionen

- Sehr hohe Fallzahlen (zeigte Hotline)
- **Hotline – Deutsche Bischofskonferenz:**
geschaltet ab März 2010
- 8000 Meldungen (März 2010 – Nov 2010)

Mediale Präsenz

- Zunahme der Thematik in Medien
- Reaktionen von Politik und Kirche
- z.B. Einrichtung von *Hotline*, „*Runder Tisch*“

- Zusammenhang zw. Medialer Präsenz und psychischer Dynamik der Opfer (Reaktivierung **traumatischen Konfliktmaterials**)
- Symptome: Flashbacks, erhöhter Stress
- Retraumatisierung
- Bsp: „nach Tagesthemen 600 Anrufer“

Täterprofil ?

Täterverteilung

- **468 Priester** von 664 Delikten im kirchlichen Umfeld
- Rest: Hausmeister, Küster, Organisten, Chorleiter, pastorales Personal
- 390 aus „sonstigem Umfeld“ (Familie)

Täterprofil

- Durchschnittsalter: 45 – 65 Jahre
- Screening bei Ausbildung – erfolgversprechend?
- Genießen Ansehen, akademische Ausbildung
- Hohes soziales Ansehen in Gemeinden
- Entsprechen nicht dem Mythos
- Psychisch / physisch gering belastbare Persönlichkeit
- Reifedefizite – Bewältigung täglicher Aufgabenstellungen schwierig
- Kompensation durch asymmetrische Beziehungen zu Kindern

Wer sind die Traumatisierten?

Traumatisierte

- Kinder / Jugendliche
- Leben in sozialen Nahbereich des Täters
- Abhängigkeits- / Vertrauensbeziehung zum Täter

- Selbstmelder / Hotline: ca. 55 Jahre
- Kaum Meldungen von akut missbrauchten Kindern (Kinder generell)

Traumatisierte

- Meldungen Hotline:
- Kirchlicher Kontext: 53% Männer, 47% Frauen

- Bei innerfamiliären Missbrauch:
- Überwiegend Mädchen / Frauen
- Mehr Jungen im Opferpool (speziell bei katholischer Kirche)
- s. Internate, Chöre, Messdiener, ...

Folgen der Schädigung

Folgen

- 2 – 5 x erhöhtes Risiko für **seelische Krankheiten**:
- Angststörungen, Depressionen, psychosomatische Reaktionen (Essstörungen)
- geringeres Selbstwertgefühl
- Oft soziale, schulische, berufliche Probleme
- Probleme in Partnerschaft und Sexualität
- Selbstverletzendes Verhalten (spez. Frauen / Mädchen)
- Anfälliger für Gewalt-, Alkohol- und Drogenmissbrauch

Folgen

- Verletzung / Beschädigung des „inneren Kindes“ / Selbstbild
- **Speziell bei Jungen:**
- Oftmals auch kriminelles, delinquentes Verhalten
- Emotionale Kälte

Was passiert im Opfer?

Abwehrstrategien

- Alle psychischen Abwehrformen:
- Speziell: **Abspaltung, Verleugnung**

- **Täterintrojekte:** „Täteranteil wird Teil des Selbst“
- Stärke des Täters wird einverleibt

- s.a. Stockholm-Syndrom: „Seite wechseln“

Emotionen & Kognition des Opfers

- Gefühle & Gedanken:
- Hilflosigkeit, Ohnmacht, Wut, Verachtung, Selbstverachtung, Scham, Einsamkeit, Angst, Schuld
- Ambivalenzen in Gefühlen & Gedanken:
- Loyalitätskonflikte (zu Vertrauenspersonen)

„Sleepers“

Täter-Opfer-Beziehung

Beziehung

- Basiert auf Vertrauen
- Oftmals auf psychische Abhängigkeit
- Abhängigkeit oft verstärkt (Sonderrolle des Opfers, Opfer sozial oft depriviert)

- Asymmetrisch (Alter / Macht)
- Täter sind überlegen, kontrollierend

Dynamik

- Defizite des Täters (z.B. Reifedefizit) interagieren mit Defiziten des Opfers (z.B. Deprivation)
- Täter missbraucht oft Sehnsucht / Bedürfnisse des Opfers nach:
- Nähe, Anerkennung, Wertschätzung, Respekt, Interesse, Zärtlichkeit

Dynamik

- Täter binden Opfer an sich durch Zuwendung, Sonderrollen
- Dies ist Grundlage der sex. Ausbeutung
- Täter zwingen Opfer zu schweigen durch:
- Scham, Mitschuld, Drohungen sich oder dem Opfer etwas anzutun

Ausblick

- Der Erwachsene kann sein „inneres Kind“ einer „Heilung“ zuführen
- Durch z.B. die KIPT „Katathym Imaginative Psychotherapie“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit